

alle dort gebauten Hülsenfrüchte, aus den Mittelmeerländern stammt. Dass es später eine so grossartige Kultur (auch in landwirtschaftlicher Beziehung) entwickelte, wird wohl weniger durch die Zahl der heimischen Getreidearten (5) als durch die Möglichkeit der Anpassung so vieler Kulturpflanzen gerade an das Klima dieses Gebietes bedingt sein. Hier kommt es uns aber wesentlich auf ursprüngliche, selbständige Kultur an. Doch mag noch hervorgehoben werden, dass im Gegensatz zu diesem Gebiete alle anderen der nutzbaren Hülsenfrüchte ursprünglich entbehrenden Florenreiche, mit alleiniger Ausnahme Australiens, auch keine heimischen Getreidearten besitzen.

Von den übrigen Gebieten besitzt Ostasien nur eine Hülsenfrucht ursprünglich, eine Sojabohne (*Dolichos Soja*), die gleichzeitig im indischen und mediterranen Florenreich heimisch ist, während das tropische Afrika 3 aufweist (eine Bohne: *Phaseolus trilobus* gemeinsam mit dem Mittelmeergebiet, sowie die kriechende Erbbohne, *Voandzeia subterranea* und den Bohnenbaum; *Cajanus indicus*). An der Spitze von allen Gebieten stehen in diesem Fall wieder, wie bei den Getreidepflanzen, das indische Florenreich (mit 8 Arten: 5 Bohnen: *Phaseolus aconitifolius*, *Ph. trilobus*, *Ph. Mungo*, *Ph. Lablab* und *Ph. atsuki* und 3 Sojabohnen, *Dolichos Soja*, *D. triflorus* und *D. unguiculatus*) und die Mittelmeerländer (mit 13 Arten: einer Bohne; *Phaseolus Lubia*, der Saubohne, *Faba vulgaris*, der Linse, *Ervum lens*, der Kichererbse, *Cicer arietinum*, 3 Platterbsen: *Lathyrus sativus*, *L. cicera* und *L. ochrus*, 2 Erbsen: *Pisum arvense* und *P. sativum*, der Spargelerbse, *Tetragonolobus purpureus* und 2 Lupinen: *Lupinus albus* und *L. Termis*, sowie der gemeinen Sojabohne, *Dolichos Soja*). Dass diese Gebiete nun auch die älteste selbständige Kultur in grösserem Massstabe aufzuweisen haben, ist wohl kaum zu bezweifeln, wenn auch beide vielleicht später von den ihnen angrenzenden Gebieten Ostasien und Mitteleuropa übertroffen worden sind.

Verzeichniss der in der Umgegend von Frankfurt a. O. vorkommenden Microlepidopteren.

Von F. Kretschmer.

(Fortsetzung.)

Sciaphila Tr.

36. *Osseana* Sc. Fz: in 6 in der Schwetiger Forst.
Raupe: unbekannt.

37. *Wahlbomiana* L. Fz: von 6 bis 8 überall in Laubhölzern und Gärten. Raupe: in 5 an allerlei anderen Pflanzen in zusammengezogenen Blättern.

38. *V. Alticolona* H. S. Unter der Stammart.

39. *Virgaureana* Tr. Fz: von 6 bis 8 überall in Laubhölzern und Gärten. Raupe: in 5 an allerlei niederen Pflanzen.

40. *Minorana* Hb. Fz: in 6 im Kornbusch. Raupe: noch nicht gefunden.

63. *Cheimatophila* Steph.

41. *Tortricella* Hb. Fz: in 3 und 4 im Kornbusch, Pfarrwinkel, Eichwald und Schwetiger Forst. Raupe: im Sommer auf Eichen.

65. *Conchylis* Tr.

42. *Hamann* L. Fz: in 6 und 7 auf Steinen, Wegen und Kleefeldern. Raupe: noch nicht gefunden.

43. *Baumanniana* S. V. Fz: in 6, immer sehr einzeln, auf Steinen und an blumenreichen Abhängen, beim Dammvorstadt-Kirchhofe und in der Cunersdorfer Forst — Seegründe. — Raupe: vom Herbst bis zum Frühjahr in den Wurzelstöcken von *Scabiosa ochroleuca*.

44. *Zebrana* Hb. Fz: in 6 in der Schwetiger Forst — den Schonungen bei der Grundschäferei. Raupe: soll in 5 an *Gnophalium arenarium* leben, noch nicht gefunden.

45. *Dipoltella* Hb. Fz: in 6 und 7 allerorts wo Schafgarbe wächst. Raupe: vom Herbst bis 5 in einem röhrenartigem Gespinnst zwischen dem Saamen der Schafgarbe.

46. *Schreibersiana* Froel. Fz: in 5 und 6 an den Stämmen der Pappeln und Obstbäumen. Raupe: soll unter der Rinde der Rüstern leben.

47. *Cruentana* Froel. Fz: in 7 auf Steinen, auf denen viel Schafgarbe wächst — sehr selten. — Raupe: im Herbst auf Schafgarbe.

48. *Ambiguella* Hb. Erst einmal in der Schwetiger Forst gefangen.

49. *Kuhlweiniana* F. R. Fz: in 6, sehr einzeln in der Schwetiger und Cunersdorfer Forst. Raupe: unbekannt.

50. *Kindermanniana* F. Fz: in 6 beim Dammvorstadt-Kirchhofe — selten. -- Raupe: unbekannt.

51. *Smeathmanniana* F. Fz: in 5 und 6 und dann in 8 an trockenen Bergabhängen beim Dammvorstadtkirchhofe und

in der Schwetiger Forst. Raupe: frisst den Saamen der Schafgarbe.

52. Richteriana F. R. Fz: in 4 an den Oderdämmen und dem Dammvorstadtkirchhofe.

53. Pumilana H. S. Fz: in 6 in der Schwetiger Forst — selten. —

54. Posterana Z. Erst einmal bei der Grundschäferei gefangen.

66. Phtheochria Stp.

55. Rugosana Hb. Erst einmal im Frühjahr — Ausgangs 4 — in der Bergstrasse gefangen.

56. Pulvillana H. S. Fz: in 5 und 6 auf dem Ochsenwerder. Raupe: bis zum Frühjahr in den Stengeln des Spargels, in welchen sie sich auch verpuppt.

68. Retinia Gn.

57. Duplana Hb. Fz: in 4 bei der Grundschäferei in Kieferschonungen. Raupe: in den Triebknospen der Kiefern.

58. Turionana Hb. Fz: in 5 in der Cunersdorfer Forst. Raupe: in 4 in den Triebknospen der Kiefern.

59. Buoliana S. V. Fz: in 6 und 7 in Kieferschonungen. Raupe: Anfangs 6 in den jungen Trieben der Kiefern.

60. Resinella L. Fz: in 5 und 6 in Kieferschonungen. Raupe: bis 4 in den Harzklumpen an Kiefernzweigen.

69. Penthina Tr.

61. Salicella L. Fz: in 7 einzeln an Weiden. Raupe: in 5 zwischen zusammengesponnenen Trieben der Weiden.

62. Inundana S. V. Fz: in 7 in der Schwetiger Forst bei der Grundschäferei. Raupe: noch nicht gefunden.

63. Hartmanniana L. Fz: Ende 7 an den Stämmen der Weiden. Raupe: noch nicht gefunden.

64. Corticana Hb. Fz: in 6 in der Schwetiger Forst. Raupe: in 5 zwischen zusammengesponnenen Weidenblättern.

65. Betulaetana Hw. Fz: in 7 und 8 an Birkenstämmen. Raupe: lebt auf Birken.

66. Variiegana Hb. Fz: in 6 in Laubhölzern und Gärten. Raupe: in 5 an Schlehen und Obstbäumen.

67. Pruniana Hb. Fz: in 6 an Schlehengebüschen. Raupe: in 5 an Schlehen.

68. v. Pruneticolana Z. St. Unter der Stammart.

69. Ochroleucana Hb. Fz: in 6 in Laubhölzern und Gärten. Raupe: in 5 auf Rosen.

70. *Arbutella* L. Fz: in 6 nur erst einige Male bei der Buschmühle gefangen.

71. *Rufana* Sc. Fz: in 6 sehr einzeln in Chausseegräben und an Wegen.

72. *Arcuana* Cl. Fz: in 5 und 6 überall in Laubhölzern.

73. *Branderiana* L. Fz: in 6 am Dammvorstadtkirchhofe — sehr selten. — Raupe: soll in 5 auf Espen leben, noch nicht gefunden.

74. *Striana* S. V. Fz: in 7 auf Wiesen.

75. *Olivana* Tr. Fz: in 6 in der Cunersdorfer Forst. — Seeegründe. —

76. *Rivulana* Scop. Fz: von 5 bis 8 auf Wiesen.

77. *Umbrosana* Z. Fz: in 6 und 7 in der Cunersdorfer Forst. — Seeegründe. —

78. *Urticana* Hb. Fz: in 6 und 7 überall zwischen Nesseln. Raupe: an Nesseln.

79. *Lacuana* S. V. Fz: in 5 und 6 in schattigen Laubhölzern. Raupe: in 4 und 5 auf Laubholz und niederen Pflanzen.

80. *Cespitana* Hb. Fz: in 6 und 7 an trockenen Bergabhängen beim Dammvorstadtkirchhofe.

81. *Flavipalpana* H. S. Fz: in 7 in der Cunersdorfer Forst. — Seeegründe. —

82. *Schulziana* F. Fz: in 7 am Tzchetchnower faulen See zwischen Heidekraut.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Physik.

Ueber die japanischen magischen Spiegel. (Wiedem. Ann. N. F. Bd. 22. S. 246 ff. Bd. 27. S. 142 ff.) Einzelne Arten der japanischen Bronze-Spiegel besitzen die merkwürdige Eigenschaft, dass das von ihrer Spiegelfläche reflektirte Licht, wenn man es auf einer weissen Wand auffängt, ein Bild der auf der Rückseite des Spiegels eingepprägten Figuren, die an der Spiegel-seite selbst unsichtbar sind, liefert; und zwar erscheinen bei Anwendung von divergentem Lichte die erhabenen Stellen der Figuren lichtstärker als die übrigen. Erzeugt man auf der Rückseite dieser Spiegel durch irgend eine mechanische Einwirkung einen Riss, so wird derselbe ebenfalls in dem Bilde sichtbar, und zwar erscheint auch er im divergenten Lichte lichtstärker. Wegen dieser Eigenschaften heissen die Spiegel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Kretschmer F.

Artikel/Article: [Verzeichniss der in der Umgegend von Frankfurt a. O. vorkommenden Marcolepidopteren. 106-](#)

